Reliqvien 19.

von der Dreßdnischen, und übrigen Ober-Sächsischen

Buchdrucker-Historie

gesammlet,

und

bey Ankündigung eines

Schul-ACTUS

zu

St. Annen,

auf den 5. May 1741.

gezeiget

von

M. Christian August Freybergen,
Rect.

Dreßden,
gedruckt bey der verwitt. Königl. Hof-Buchdr. Stößelin.

Google

MAn hört offt das recht abgeschmackte Urtheil: Was mache ich mir daraus, ob ich dieses und jenes weiß, oder nicht? Wer das spricht, will vielleicht kein volles und überflüßiges Maß der Weißheit in dem schwachen Haupt haben, und bedenckt nicht, daß die Erkenntniß vieler Dinge, die eben in seine vier Pfähle nicht eintreffen, ihm kein Brodt frißt. Daß hingegen manches, so nach seinen Gedancken zu wissen überley ist, bey unvermutheter Gelegenheit mercklichen Nutzen und Hochachtung bringen kan: Gleichwie in unterschiedenen Sachen, einfältig und unwissend zu seyn, fast gar wider den Wohlstand lauffen will. Uberdieß ist vieles uns unentbehrlich zu wissen, weil in den weitläufftigen Schrancken der Gelehrten, die einem Irr-Garten zuweilen scheinen gleichförmig zu seyn, eine Wissenschafft der andern die Hand beut, und uns aus einem Winckel in den nächsten, bis zum Ausgang leitet. Wie angenehm ist auch im Staub und der Finsterniß liegende besondere Nachrichten zu finden, und mitzutheilen, zu hören und zu lesen, fürnehmlich wenn sie das Vaterland angehen, und ihren bedencklichen Umständen nach in die Haupt-Classen der Historie (1) mit einschlagen!

Hieher gehört allerdings die Betrachtung der Geschichte der edlen

(1) Ich wundre mich bey dieser Gelegenheit nicht unbillig über den Herrn Autorem des Neuröffneten, aber bald wieder geschlossenen *Musei*, daß er bloß bekannte und abgedroschene Dinge wiederholt, und an specialen piecen und Umständen keinen Gefallen hat, welches doch sonst die Eigenschafft eines guten und nützlichen Journals unter andern ist. Man sehe nur die Recension des artigen Pinholdischen Programm. zu Zwickau, von unterschiedener berühmter Buchdrucker Zeichen, p. 528 sq. und eines andern von unserm sel. Hrn. *Rect. Laurentio*, die ietzige Neustädter Schule, und ihre Præceptores betreffend, p. 779. sqq. andrer Stellen zu geschweigen, an, so wird man mir Recht geben.

edlen Buchdrucker-Kunst, von ihrem Ursprung an, bis auf gegenwärtiges Alter der Welt, und die Notitz von so vielen ehrlichen und emsigen Männern, die Mit-Arbeiter am Wort, an der Lehre, an den schönen Künsten, nach den Zeiten der Unwissenheit, durch ihre Pressen worden sind.

Unser Herr Rector Schöttgen und ich haben in dem vergangenen Dritten Jubel-Jahr der löblichen Societät, zusammen die Dreßdnischen Urkunden und wenige Denckmahle untersuchet, mit dem Unterschied aber, daß Er die gantze Succession der Buchdrucker-Herren und Verwandten in der Reihe fortgeführet, ich hingegen bey den allerersten und ältesten damahls mit Fleiß stehen geblieben. Weil ich nun einmahl eine *Continuation* versprochen, so liefere ich hiermit, was zur Zeit hat können nachgetragen werden, und mache sowohl zu des Herrn *Schoettgenii*, als meinen eignen Blättern einen kleinen Zusatz, überlaße iedoch vielleicht noch eine neue Nachlese denen Nachkommen, nachdem gnug vorgearbeitet worden ist, zu dieser Materie fernerer Fortsetzung.

Bey Wolffgang Stöckeln ist also in Ansehung der mancherleyen Nahmen, die er sich beygelegt, (v. Progr. m. p. 4. sq.) zu erinnern, daß er sich einmahl auch Müller genennet hat, bey dem Brieff nehmlich von den nawen Insulen und Landen, so kürtzlichen erfunden sind, ꝛc. L. 1505. 4. (v. Leich. Annal. Typogr. Lips. p. 85.) Ausser seinen Officinen zu Erffurt und Leipzig (Pr. m. p. 5. sq.) hat er das Werck auch zu Wittenberg getrieben. Hr M. Kreysig hat solches zwar schon in seiner Nachlese zum Buchdrucker Jubil. p. 11. bekannt gemacht: Weil es aber in mein Reich mit gehöret, schickt es sich gar wohl hier wiederholet zu stehen, und zwar mit dem nöthigen Zusatz, daß Stöckel von Churf. Friedrichen, dem Weisen muß verschrieben worden seyn. Das erhellet deutlich aus dem *epilogo* bey den Commentationibus *Mag. Petri Tattareti*, viri præclari in *doctrina Scoti*, super *Aristotele & Petro Hispano &c.* darinne ausdrücklich gemeldet wird, daß das Buch mandato & expensis Illustrissimi Principis *Federici* &c: *Albiori* in nova Academia 1504. (2)

 per

(2) Die andern Wittenbergischen Bücher von ihm sind: Compendium Juris Civilis

Digitized by Google

per *Baccalarium W. Stoeckel*, *Monacenſem*, wäre gedruckt worden. Conf. *J. H. ab Elswich* Sched. de varia Ariſtotelis in *Schol. Proteſtant.* fortuna, præmiſs. *Jo. Launoii* Operi de Var. Ariſtot. *in Acad. Pariſ.* fort. &c. p. 18.

Zu Leipzig hat er in übrigen eine geraume Zeit den damahligen Gelehrten gute Dienſte gethan, und wie Hr. Schöttgen p. 4. ſetzt bis 1523. Ich habe aber nachgehends in meinem eignen Muſeo eine Antiquität unter folgenden Titul gefunden: Vom Fegefeur (3) ob das ſey. aber ob es die Pfaffen vnd Monch erticht, eine ſchöne durch die Biblien erforſchunge, durch Bruder Johannes von Spangenberg (4) des Ordens Sancti Auguſtini in Deutſchen Landen Vicarium fleißiglich zuſammen gebracht ꝛc. Gedruckt zu Leipzigk durch Wolffgang Stöckel. 1525. 4. von 9. Bogen. Daher bleibt dieſer Tractat bis dato der letzte von den Früchten des Stöckeliſchen Fleißes auf dem Leipziger Grund und Boden.

Von der Fortſetzung ſeiner Berufs-Arbeit zu Dreßden kunte ich p. 6. ſq. nur etwas weniges erzehlen; Einen deſto reichern und anſehnlichern *Catalogum* hieſiger *Reliquien* von ihm lieferte uns hingegen der Herr Creutz-Rector p. 4. ſqq. nach Chronologiſcher Einrichtung. Demſelben inferire ich mit ſeiner Erlaubnis noch 3. Stücke von 1525. 1531. 1532.

Jacobi Suederici, S. Theol. Profeſſ. Cuſtodis Fratr. Minorum *Miſznens. Cuſtodiæ*, (eines Franciſcaners bey uns,) Collectaniolum de Religioſorum origine, & eorundem per mundum multiplicatione, ac a ceteris vulgaribus per habitus, ſigna & ritus diſcri-

Petri Rabennatis. 1503. Ejusd. Compend. Juris Canonici Pars Ima. 1504. Secunda iſt zu Leipzig 1506. fol. bey ihm herausgekommen. Leich. l. c. p. 24. 86.

(3) Er ſtreitet hierinne vor das Fegefeuer, und will es aus den bekannten locis Scripturæ erwaſen, hängt auch zu dem Ende ein paar Geſichte aus S. Gregorio an; doch mit den Rumpel-Geiſten mag man ſeins Bedünckens es nicht beſtätigen.

(4) In *Henningi Pyrgalli*, *Hildeſiani* Encomio virorum catholicas veritates *aſſerentium* &c. ad *Sigismundum*, Pontif. *Marſipolitanum* &c. Lipſ ap. *Valent. Schumann* 1539. 8. welche lange Elegie in *Jo Alb. Fabricii Centiſol. Luther.* p. 690. ſqq ganz eingedruckt worden, heißt er *Joannes Sponnenbergius*, und der Lobſpruch klingt alſo:

Egregius præſto eſt & *Sponnenbergius* autor,
Umbras luſtrari dum perhibet miſeras &c. p. 701.

discrimine. De Apostatarum quoque & eis cooperantium piaculo simul ac punitione ex diversis hinc inde comportatum. 1525. mense Martio. 4. pl. 17. *ex Bibl. olim Stolpensi.*

Dedicatum Joanni de Sleynitz, eccles. Misznens. episcopo, Dresd. in monasterio V. Non. Mart. 1525.

Vertrag und Vereinigung der Eydgenossen ihres Irrthums halber 1531. aufgerichtet. Dreßden, 1531. 4. *ex Bibl. Witteberg. Hoffmann. Tom. I.* p. 401.

Ein Schnoptüchlein auff Luthers Geifer vnd Vnlust in seiner Glosa vnd Warnung, darinn er den Keiserlichen vnd des Heyligen Römischen Reichs Abschied (5) so zu Augspurg beschlossen, bespeuet vnd befleckt, durch Herrn Paulus Abbt zur Alden Zellen. Gedruckt zu Dreßd. durch W. St. 1532. den 15. Febr. 4to. 11. Bog. *ex Bibl. Dni M. Frenckel. Past. Blosswizens.*

Hiermit mag der uralte Herr Wolffgang, und Aelter-Vater der Dreßdnischen Buchdrucker-Herren, seine Abfertigung vor dißmahl mit allem Ruhm bekommen.

Zu Matthäi Stöckels, des Aeltern, (Pr. m. p. 8.) Schrifften hat sich noch ein curieuser Bogen, D. Joh. Matthäi, von Smalcalden, Glaubens-Bekäntnüß (6) 1575. 4. gefunden: Zu des Jüngern (v. p. 10.) aber dreyerley:

Laurentii Fausti, des Pfarrs zu Schirmenitz, Erklärung des Sächsischen Stamm-Baums, mit dem sogenannten Zeit-Büchlein der Stadt Meissen ꝛc. 1588. 4. Alph. 2½. ein bekanntes Buch.

M. Georgii Henrici, Not. P. eines Bischoffswerders, Latein. Carmen, Annus Jubilæus Misniæ a Calvinismo repurgatæ, 1594. v. Heck. Chron. p. 95.

In deflagrationem *Annæbergæ* Epistolæ XVI. Threnodiæ XXX. studio M. *Pauli Jenisii* collectæ & editæ cum commonefactione ejusd. ad S. P. Q. exustæ urbis &c. 1604. 4. 14. und ein halber B. welche in Pr. S. p. 15. mit wenigen berühret werden.

(5) Gehört zu *Franc. Arnoldi*, Pf. zu Cölln Antwort auf das B. wider K. Abschied ꝛc *Pr. S.* p. 6. gantz unten.

(6) "9f. U. Nachr. 1710. p. 270. sq.

Digitized by Google

Hieronymus Schütze, ein Annaberger, (Pr. m. p. 11.) hat aus Landsmannschafft M. *Pauli Jeniſii Annæbergæ* Libros II. cum commonefactione ejusd. ad S. P. Q. A. de incendio &c. an welche ich kurtz zuvor gedacht, 1605. 4. gedruckt.

Von Gimel Bergen *II.* Arbeit ſind mir folgende Blätter und Wercke fürgekommen, deren Andencken ich erhalten will:

Compendium Grammatices in uſum *Scholæ Dresdenſis* denuo excuſum 1612. 8. pl. 8. cura *M. Tobiæ Simonis, Rect. Cruc.* dabey ein artiger Holtzſchnitt, *effigies Grammaticæ.* (7.)

Ejusd. Oratio de *Dresda* &c. 1622. 4. pl. 5.

Dominici Montani Jeſuiter Spiegel, 1629. 4. (8)

M. Euſebii Simonis, Diac. zum H. Creutz, Lutheriſche Weihnachten ꝛc. 1632. 12. 7. Bog.

Die allererſte Edition (9) von der *Tabeera Budiſſin.* oder Budißiniſcher Brandſtelle, M. Joh. Zeidlers, P. Primar. Budiſſin. 1634. 4. pl. 6. an welche betrübte Schrifft Gimels Setzer, Nicolaus Zipſer, die Hand angelegt. (Pr. S. p. 15.) Dieſer unglückſel. Mann hatte die alte Wolrabiſche Druckerey zu Budißin an ſich gebracht, und bey der grauſamen Kriegs-Unruhe bis 1634. doch noch erhalten, da ſie in dem Mord-Brande am 2. May ihren Reſt bekam. Hierauff wandte er ſich nach Dreßden zu unſern Gimel *II.* und druckte bey demſelben, welches auch ein andrer Tractat, der Buß-Spiegel bezeuget. Conf. Hrn. Knauths *Annal. Typogr.* Superior. Luſatiæ, p. 7. ſqq. Sein Werck zu Bautzen aber kunte er nicht wieder ſtabiliren.

Von Gimel Bergen *III.* (v. Pr. S. p. 13. 17. *meum*, p. 13. ſq.) kan ich nunmehr aus dem gedruckten Lebens Lauff ein mehrers erzehlen, und in der *Genealogie* einen Zweifel heben. Sein Vater und Mutter, ingleichen die Zeit ſeiner Geburt ſtehen bey mir ſchon l. c. in guter Richtigkeit, ſowohl als bey Hrn. Schöttgen. Der Vater hielt ihn fleißig zur Schule, ſo, daß er in den Sprachen, wie auch in der

(7) Sie rührt mit einem Stabe an einen Quadrat-Stein ꝛc.

(8) Es iſt der andre Druck, nachdem der erſte 1579. herausgekommen. v. Kinderval. Nordh. Illuſtr. p. 189 ſq.

(9) Die vierdte von M. Haas 1707. 4. iſt ſehr vermehrt, und die vollkommenſte.

der Sing- u. Rechen-Kunſt gute profectus erlangte: Welche Anſtalt nicht vergebens geweſen, ungeachtet er das Studiren nicht fortſetzen können. Denn, da ihn der Vater hernach zu ſeiner Kunſt brauchte, kunte er nicht allein mit Drucken, ſondern auch mit ſetzen, in Teutſchen, Lateiniſchen, Griechiſchen, und Hebräiſchen *typis* (10) wohl fort kommen, und dem Vater zu deſſen ſonderbaren Freude helffen und beyſtehen. Ja nach deſſelben Abſterben verwaltete er ſo wohl die Druckerey daheime, als die Hof-Druckerey, bey welcher aus Chur-Fürſtl. Gnade die Frau Mutter gelaſſen worden, daß ſie an ihm, dem älteſten Sohn, und ſeinen zwey Brüdern, (11) Chriſtian und Melchior einen rechten Troſt hatte. A. 1640. wie wir beyde vor dem Jahr ſchon erinnert haben, verſchenckte er zu Leipzig ſein Poſtulatum, und wurde als der erſte unter ſeinen Competitoren zum Geſellen, und zugleich zum Printz der löblichen Kunſt erkläret und gemacht, dadurch er ſich eben tüchtig und geſchickt zu der darauff erfolgten doppelten Verweſung gezeiget. Seine Complexion war nicht die ſtärckſte: Er hatte von Jugend auf vielfältige Anſtöße, lag inſonderheit an hitzigen Fiebern etliche mahl ſchwerlich darnieder. Um den Anfang des Junii 1643. warff ihn eben dieſe Kranckheit aufs Tod-Bette. Da ſich eine Beſſerung ſpüren ließ, und die Hitze abnahm, fiel er nach dem am 20. Jun. einem Sonntag, geweſenen großen Gewitter, in einen beharrlichen Schlaf, davon er endlich Montags (12) den 21. erwachte, aber bald darauff die Sprache verlohr, und Vormittags noch um 10. Uhr ſeinen Geiſt in Friede aufgab, 27. Jahr u. 8 Tage alt. Den 24. am Johannis Feſt, hielt ihm der Diaconus, *M. Ambroſius* Arnold, die Leichen-Predigt ex Apoc. VII. 14. fin. und ſtellte für *Salutis piorum conditionem*, welche iedoch der jüngſte Bruder, Melchior, allererſt 1655. in Druck nahm, wie das Titul-Blat angemercket hat.

Chri-

(10) Man kan ihn daher ſchon den gelehrten Buchdruckern an die Seite ſetzen.

(11) Die geſchriebene Genealogie (Pr. 8. p. 17. n. 15.) iſt nicht unrichtig, wie klärlich aus dieſer Leichen-Predigt zu ſehen.

(12) Den diem emortualem hab ich ſelbſt p. 13. mit dem 20. falſch angegeben, durch ein MSt. dazu verleitet, gleichwie ein anderes den 19. Jun. anzeigte; Aber der 21. bleibt es nunmehr, beſage dieſes Documents.

Christian Bergen, der mittlere Bruder von Gimeln *III.* (Pr. m. p. 14.) war Hof-Buchdrucker, und schrieb sich 1664. noch so, ungeachtet er den Buchhandel zugleich getrieben, und bey dem jüngern Bruder, Melchior, zuweilen, wie anderweit, einen Verleger abgegeben. Er hat mit ietztgenannten Bruder zusammen, und auch für sich alleine gearbeitet; Doch werde ich seiner lieber einmahl bey den Dreßdnisch. Buchhändlern gedencken, weil er dahin fast mehr gehöret.

Melchior Bergen, gleichfals Hof-Buchdrucker, hat uns allerley von seiner Arbeit hinterlassen, davon ich nur etliche Proben hersetzen will:

Melchior Hartmanns *Stolpæ* Decus redivivum, 1649. 4. 2. u. ein halber B. Poema germanicum.

M. Daniel Schneiders, dam. Diaconi zum H. Creutz, abgeworffene Maul-Decke des Pragisch. Dom-Predigers, Christoph Johann Reinhelds ꝛc. Verlegt von dem Bruder Christian ꝛc. 1654. 8. pagg. 467.

Jo. Bened. Schubarti, von Halle, SION. LUTHERAN. I. Theolog. a. Jubil. 1655. Superstites &c. Opus Poet. lat. german. 1656 4.

M. *Joh. Bohemi*, P. Cæs. R. Cruc. Homeriani Operis totius Analysin Dichotomic. general. c. Oratione ejusd. de *Homero* Sumt. & typis Bergen. 1664. 8 pl. 5

D. Jacob Wellers Predigt bey der Investitur D. Hülsemanns zu Leipzig ꝛc. 1660. 4. wieder in Verlegung des Bruders.

Etl. Geistreiche Lieder, (Griech. u. Teutsch,) C. S B. 1668. 8. 2. B.

Typis viduæ & Hæredum *Melchioris* Bergen sind unter andern gedruckt worden:

M. *Jo. Bohemi* Programmata, Vol. I. pagg. 489. II. pagg. 775. a. 1674. 8.

Aug. Buchneri Oration. Academicarum Volumina Duo. I. pagg. 506. II. pagg. 484. a 1682. 4. ein Werck, das an Güte des Papiers und Sauberkeit des Drucks nicht zu verbessern ist.

Factor war damals eine Weile in der Hof-Buchdruckerey, Timotheus Johannis, an den bisher gar nicht ist gedacht worden, der aber doch

für

für unsre Nachkommen muß beybehalten werden, weil in seinem gedruckten Lebens-Lauff viel rühmliches ist. Er war zu Schleßwig ce. a. 1634. gebohren, eines Fischers, Johann Timothei, (13) Sohn, bekam zum Lehr-Herrn a. 1656. Johann Riedeln, Raths-Buchdrucker zu Rostock, wo er auch a. 1660. den 3. Sept. das Postulat verschenckte. In Copenhagen hat er zweymahl, und zuletzt bey Daniel Eichhorn, darzwischen auch in der Fürstl. Buchdruckerey zu Schleßwig Dienste gethan. A. 1665. 15. Sept. fand er bey Heinrich Stern, zu Lüneburg Arbeit, und a. 1666. M. Decembr. bey Joh Bauern zu Leipzig. Nach dem sel. Hintritt Hrn. Melchior Bergens, ward er zu der Wittbe und Erben als Factor beruffen, welche Bestallung er auch a. 1668 gleich nach der Neu-Jahrs-Messe antrat, und fast 7. Jahr klüglich und mit Nutzen verwaltete; Weswegen es allbereit im Werck war, daß die Bergische Wittbe, auf Einrathen fürnehmer Freunde, zu Aufnehmen ihrer Nahrung, und wegen der bisher treu geleisteten Dienste und Vorsorge, sich mit ihm verehligen wolte, so aber durch seinen Tod allein verhindert wurde. Denn a. 1674. 1. Sept. hub sich die Kranckheit an, und den 5. Nachts um 11. Uhr erfolgte das Ende, nachdem er seine Begierde aufgelöset zu seyn, insonderheit um deßwillen ex Rom. VII. an Tag gegeben, weil man doch in der Welt nichts als sündigen könte und lernte, sich daher zu einem sel. Abschied wohl bereitet, und mit der gesamten Bergischen Familie, theils als ein Hertzens-Freund, theils als ein Vater geletzet hatte. Er mochte ohngefehr 40. Jahr alt seyn.

Mit ihm wende ich mich auf eine kurtze Zeit von der Hof-Buchdruckerey, in etliche andre alte *Officinen* bey uns.

Gabriel Stumpfeldt, (Pr. S. p. 16. n. 12.) hat a. 1624. M. Samuel. Rülingii, P. L. u. Diac. bey der Creutz-K. Lessum Christianum gedruckt, d. i. Leich-Predigten in und ausser der Vestung Dreßden gehalten ꝛc. 4. pagg. 593. in Verleg. Wolff Seyfferts, Buchhändl.

M. *Christoph. Megander* aber, und er zugleich a. 1628. noch ein Böhmisches Buch.

Wolffgang Seyffert, (Pr. S. p. 16. n. 13.) zugleich ein Buchführer,

(13) Daraus kömmt, nach Nieder-Sächsischer Art, Timotheus Johannis, scil. Sohn.

rer, hatte Zachariä Wehmens, Churfl. Sächß. Hof-Mahlers Tochter, Hedwig, nur eine Stieff-Tochter von Gimeln *II.* zur Ehe, und stellte große und kleine Wercke (14) ans Licht, davon Hr. R. Schöttgen schon einige genennet hat. Ich setze folgende darzu:

A. 1650. des Creutz-Diaconi, M. Joh. Hertzogs Predigt am Friedens-Fest-Tage, 22. Jul. 1650. 4.

1657. M. *Sam. Manitii* Leichen-Predigt Churf. Joh. Georgen I. in Camentz gehalten, 4.

1664. D. Benjamin Leubers Sonnen-Wunder, oder Zeichen vor und seint Christi Geburt an der O. und D. ꝛc. in Verleg. Christ. Bergens ꝛc. 4.

1672. M. Just Siebers Evangelische Spruch-Postille, in 2. Theilen, 4. ein starckes Werck.

Gottfried Seyffert, (Pr. S. p. 19. n. 18.) druckte in Wolffg. Seyfferts Officin schon a. 1652. davon ich 2. Zeugniße besitze, des Dreßdn. Bürgermeisters, Eliä Jentschens, und des Ostraischen Vorwercks-Verwalters, Joh. Kloßens, Leichen-Predigten, beyde von M. Hertzogen gethan ꝛc. 4.

Christoph Baumann, (Pr. S. p. 19. n. 17.) Wolffg. Seyfferts Eydam, richtete zu Bautzen die 1634. gäntzlich ruinirte Zipserische Druckerey von neuem auf, und fertigte hier unter andern 1658. D. Leubers *Stapulam Saxonicam* 4. aus, zog aber 1676. nach Dreßden, wo er noch a. 1686. gelebt, und das Jahr zuvor die *Leges* der Creutz-Schule, 4. pl. 2. geliefert. Bey *M. Jo. Augustini Egenolfi*, R. Cruc. *Programmatibus*, 1687. 8. steht: Exscribebat in officina *Baumannia*

Christoph. Mathesius, (Pr. S. p. 19. n. 21.) der der Baumannische Schwieger-Sohn war, sonder Zweiffel auch eben derjenige ist, der ap. Dn. *Schoettgen.* allbereit n. 6. p. 14. fürkömmt. Denn das daselbst

eis

(14) Überhaupt erinnere ich hier bey unsern Buchdruckern, daß nicht lauter Kleinigkeiten und schedæ volantes durch sie bekannt worden, sondern auch Schrifften, die etwas zu bedeuten haben. Ferner, daß man vom Jahr zu Jahr an dem Ehren-Tempel der Kunst gebauet hat, und daß es vielmahls mehr an Vermögen, als an Willen, die Officinen zu verbessern, gefehlet. Indeßen verdienen außer vielen andern, die noch jetzt lebenden Buchdrucker ihren billigen Ruhm.

einem andern gleiches Nahmens zugeeignete Bedencken *D. Martini Miri* ist *scriptum posthumum*, und ein neuerer Druck.

Ehe ich die Dreßdnische Buchdrucker-Historie gäntzlich verlasse, erinnere ich mich meines Bekäntnißes im vorigen Jahre p. 14. und gedencke öffentlich an den Ehren-Nahmen eines bald 8 Jahr mit Frieden schlaffenden hochgeehrten Gönners und Freundes, des Königl. Hof-Buchdruckers, weil.

Herrn Johann Conrad Stößels,

den ich in der Zahl der Lebendigen, im vergangnen Freuden-Fest der löbl. Societät noch zu sehen, ja Zeitlebens, weil ich älter bin, zu behalten gewünscht hätte. Allein es hieße schnell, Wunsch und Hoffnung zuwider: Τύμβον ἐισορῶ πνεύμενον.

Ich sehe Bahr und Sarg, Flohr, Lichter, Grufft und Stein:
Die müssen vom Verlust zusammen Zeugen seyn.

Der werthe Mann war zu Chemnitz a. 1692. den 3. Jul. dazumahl am VI. Sonnt. nach Trinit. gebohren. Der Erstgebohrne Sohn seiner lieben Eltern, Herrn Conrad Stößels, fürnehmen Buchhändlers und Buchdruckers daselbst, und Frau Christianen Sophien, aus dem guten Geschlecht der Portenreuter. Weil eine besondre gedruckte Stamm-Tafel der Vorfahren zu beyden Seiten schon vorhanden, übergehe ich dieselben hier mit Stillschweigen, und bleibe bey meines abgelebten Freundes eigner Person. Als er allmählig den Jahren näher trat, so eine geschickte Cultur des Gemüths hauptsächlich erfordern, wurde er nach vorhergegangener Hauß-Information, unverzüglich in die Stadt-Schule geschickt, und daselbst zu fernerer Unterweisung und fleißigen Auffsicht den öffentlichen Lehrern übergeben, darunter sonderlich Herr Krancwitter viel an ihm thate. Weil eine gleichsam angebohrne Neigung zu einer doppelten, und mit den Studien sonst gar nahe verwandten und vereinigten Profeßion, der Buchhandlung und Buchdruckerey bey ihm zu erkennen war, nahm ihn der Herr Vater 1704. den 1. Jul. bey jener, und 1705. den 24. Jun. bey dieser auf, wo er 1709. den 28. Octobr. frey gesprochen ward, und sein Postulat hierauf nach Kunst-Gebrauch den 26. Novembr. verschenckte. Auf diese Art war er in dem väterlichen

se ein zweyfacher Discipel gewesen, und dabey, wie leicht zuerachten, nicht übel gefahren. Denn, wenn die Lehrmeister zugleich leibliche Väter sind, so steckt die beste Methode oder Lehr-Art im Geblüte, und der Lehrling bleibt selber das Lehr-Geld. Der bey der Zucht höchstnöthige Ernst verlieret sich endlich in der natürlichen Liebe, und diese läßt ihre Zärtlichkeit zwar unterweilen blicken, aber nicht beständig zum Nachtheil der Kinder herschen. Die Gunst gibt sich nicht bloß, daß sie ohne Furcht seyn wolle, hingegen darff der Eifer auch nicht zu solchen Kräfften kommen, daß er alles kindliche Vertrauen unter die Füsse treten könne.

Nach dem überall zurückgelegten tyrocinio nahm der Sohn in der Väterl. Buchhandlung ordentlich Condition gleich andern an, administrirte ferner den 1711. zu Freyberg vom Vater neu-angelegten Buchladen bis 1713. als Diener, kam so denn zurück nach Chemnitz zu ihm in dergleichen Verrichtung bis 1716. eine kurtze Zeit ausgenommen, da er 1714. vom 5. Mart. bis 12. Maj. seinem Vetter in Dreßden Hrn. Buchhändl. Miethen, weil dieser damahls unversorgt war, als Diener an die Hand gienge. Dreßden zog ihn hiermit zugleich unvermuthet an sich, wo er dermahleins sich redlich zu nehren wünschte, auch nach Gebet und vernünfftiger Bemühung das aufrichtig und Christl. unternommene Werck einen solchen Ausgang gewinnen sahe, daß er 1716. 13. Jun. dem Hof-Buchdrucker Hrn. Joh. Riedel würcklich adjungiret, und den 5. Aug. sein Eidqm wurde. A. 1718. den 18. Nov. starb der Hr. Schwieger-Vater, (15) und die Station eines Adjuncti erreichte hierdurch ihre Endschafft, der sel. Hr. Stößel hingegen ward 1719. 2. Januar. bey der Hochlöbl. Landes-Regierung als völliger Hof-Buchdrucker verpflichtet. Er ließ die Officin noch einige Zeit in der Schloß-Gaße, und an demjenigen Ort, wo seine Schwieger Eltern zur Miethe gesessen, stehen, transferirte sie aber hernach in sein erkaufftes und zu seiner Handthierung und Gebrauch besser eingerichtes eigenes Hauß in der Grossen Fischer-Gaße, und erlangte in Ansehung deßelben das Dreßdnische Bürger-Recht. So

(15) Die Frau Mutter, Johanna Riedelin, aus dem alten Voigtischen Stamm, 1659. 7. Maj. gebohren, lebet noch in einem Ehren-Alter, und die vielen Descendenten weibl. Geschlechts von denen Bergen hat Herr Schörgen allbereit angeführet, und mich also der Nachlese überhoben.

Digitized by Google

So lang ihm GOtt das Leben fristete, vergaß und versäumte er mit Willen nichts, was zur Verbesserung seiner Druckerey diente, sondern befliße sich überall Kunst und Berufs-Werck höher zu treiben, und der Ausländer Fleiß nachzufolgen, wie die Zeugniße an sauberer und correcter Arbeit vielfältig am Tage liegen. Ob er nun gleich in seiner Ehe mit der eintzigen Riedelischen Tochter, Fr. Johannen Margarethen, ohne Kinder lebte, so heißt es doch, wegen der unzehlichen Blätter, darauff sein Nahme mit Ruhm steht, auch bey ihm: Neque vero stirps illi poterat deesse, quæ non modo ipsi superstes, sed etiam immortalis sit necesse est. Er lebt überdiß noch in getreuer Freunde Hertzen als ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch war, wenn er ihnen gleich, und darunter auch mir, a. 1733. den 7. Jun. in der Helffte seiner Tage entzogen worden, und den 10. darauff der ausgezehrte Cörper zur Ruhe gekommen, nach dem alten Bunde: Nox una manet nos. Die Frau Wittwe führet bis ietzo unter dem alten Character die Druckerey fort, und ich darff des ersten Factors,

Herrn Jacob Jentzschens, im geringsten nicht vergessen, da ich mich seiner geschickten Hand und fleißigen Aufsicht gar offt bedienet habe. Er war zu Ovohren bey Possendorff, in Dreßdnischer Nachbarschafft a. 1674. 14. Dec. gebohren, stund in der Lehre beym Hrn. Hof-Buchdrucker Riedel, postulirte auch bey ihm, that 9. Jahr zu Pirna und Lauban nützliche Dienste, und kam hernach wieder in die Hof-Buchdruckerey, die er nach Hrn. Stößels sel. Ableben in die 4. Jahr sorgfältig verwaltete, bis er 1737. 4. Oct. in die Ewigkeit ihm nachfolgte. Gegenwärtiger Factor ist

Herr Johann George Strauß, von Lausa, bey Hermsdorff, auch in Dreßdnischer Pflege, gebürtig, der in der Riedelischen Officin gleichfals aufgezogen worden, und zur Belohnung seines Fleißes in Dreßden wohl fortgekommen, auch die Ehre gehabt hat, ein ansehnliches Kunst-Glied bey der allgemeinen Jubel-Freude zu seyn, dabey unsre Psalter und Harffen nichts weniger als andre erwachten.

Von Dreßden hätte ich nun zweymahl geschrieben, was ich gekunt: Es ist aber noch Raum da, und dieser mag für die Stadt

Meissen bleiben, an die, so viel ich weiß, nur zweymahl bißher ist gedacht worden. Herr Leich schrieb im vorig. Jahr, *Melchioris Lotheri*, civis Lipl. officina in aula Iohannis de SALHAVSEN, episcopi, ad tempus floruit &c. v. *Orig. & Incr. Typogr.* L. p. 32. & sq. n. 34. welches heuer Hr. M. Kreysig in s. Nachlese zum Buchdruck. Jubil. p. 8. mit wenigen wiederholte, u. der Pest in Leipzig zuschrieb.

Nach diesen finde ich, daß a. 1565. *Georgii Fabricii* in pæanas tres Prudentii, Sedulii, Fortunati de Vita & Morte Christi brevis expositio &c. 8. hier ist gedruckt worden: Von wem? bleibt zur Zeit unbekannt.

Christoph Günthers Officin stund viele Jahre im verwichenen XVII. Seculo, worauff Joh. Ernst Spahn, von Freyberg aufkam und wiederum eine lange Zeit die Arbeit fortsetzte. Der jetztlebende Buchdrucker-Herr zu Meissen ist

Herr Justus Gottfried Löwe, ein Sohn weil. Hrn. Gottfried Löwens, Pastor. zu Hinter-Hermsdorff bey Sebnitz, der 1739. 18. Dec. † zuvor aber sich sehr viel Mühe gab, den Sohn zu versorgen, welches auch 1738. 31. Oct. glücklich zu Stande kam. Er hat gantz neue Lettern angeschafft, und die wenige Zeit über schon Programmata, Dissertationes und Carmina &c. in seinem Druck, und ziemlicher Qvanticät gegeben, ist auch mit Hrn. R. Schœttgenii Hor. Hebr. Tom. II. beschäfftiget: Zu allem seinem Fürnehmen wünsche ich ihm als ein Lands-Mann Göttlichen Segen, und würde nunmehr den Schluß machen, wenn ich nicht zu Hrn. M. Kreysigs Nachlese zum Buchdrucker-Jubil. einige Symbolas nachzuschießen hätte. Ein Anonymus hat zu

Altenburg vieles beym Anfang Seculi XVI. (v. Nachl. p. 3.) gedruckt, Herr Past. Frenckel von Bloßwitz aber ihn *in literis* entdecket, daß es nehmlich

Gabriel Kantz sey, von dem er auch folgendes selber besitzt:

De a. 1524. u. 25. Eyn Christliche Vormanung auß dem Evangelio: Dixit Martha ad JEsum: Wieder das Zaghafftig erschreckniß des Todes. M. Georgius Mohr, Prediger zu Born. 4.

Von Reyche GOttis, was es sey, vnd wie ꝛc. aus Doct. Mart. Luth. vnd Phil. Melanchth. Dr. Wenz. Linck, 4.

Von

Von dem standt der Kindlein, so one die Tauff verscheyden. D. Eberhardus Weydenßee. 4.

Ohne Jahrs-Meldung: Ob die Geystlichen auch schuldig sein Zinße, Geschoß ꝛc. zu geben. Ein Sermon auffs Evangelion, Mat. 22. Ob sich gezyme dem Keyßer Zinß geben ꝛc. Wentzceslaus Linck.

Johannes Huß von schedlichkeit der Menschen Satzungen oder Tradition. Verdeutscht durch Wentzeslaum Linck, Ecclesiasten zu Aldenburgk.

In dem Verzeichniß der zur Ober-Sächs. Buchdr. H. gehörigen Schrifften p. 10. sqq. fehlt noch: Hrn. Rect. Reinhards in Torgau, Progr. de *Typographia Torgaviensi* illustri, Torgau, 1740. 4. pl. 3. welches ich aus dem I. Stück der Actor. Scholasticorum p. 96. zur Zugabe mittheile, und die Feder von dieser Materie ohne weitere Anmerckungen nun niederlege: Sat prata biberunt!

Da im übrigen seit denen vergangenen Buchdrucker-Solennitäten ein so großer Riß und Haupt-Veränderung im Röm. Reiche, sich ereignet hat, dergleichen durch etliche Secula nicht fürgegangen ist, so habe ich meine Untergebene mit Fleiß in das Alterthum zurück führen, und ihnen zeigen wollen, wie viele Abwechselungen allbereit unter den ersten Keysern ausgebrochen, von welchen der Poet gesagt: Quod divisum imperium cum Iove haberent. Wir bleiben also in den Grentzen, wo gar kein Stein des Anstoßes liegt, dafür sich auch die Nachfolger ohnedem möglichst hüten werden, und von den alten Gothen, Francken, Svevis und Vandalern, wird auch keiner von Todten aufferstehen, und uns zu Rede setzen. Damit ich aber den gantzen bevorstehenden ACTUM kürtzlich entwerffen möge, so handelt

Carl *Theodosius* Gottfried Müller, von Wolckenstein,

als Prologus, von dem Zustande und der Regiments-Form Roms, bis auf die Käyser, in einer Teutschen Anrede.

Christian Friedrich Haupt, Dresdens.

bißheriger Adj. Chori, (16) und hierauff

Johann George Kuntze, von Maxen,

werden das Gute und Schlimme in *Gente JULIA* sermone Latio beschreiben, doch

(16) Er hat beständig hier studiret, und sich nicht von einem Ort zum andern, wie einige bekannte Haus-Thiere, welches Gleichniß ich wohl brauchen mag, schleppen lassen. Er hat das Seinige rechtschaffen gethan, und kan iedermann zeigen, daß die Annen-Schule auch Leute auffziehet, deren sie sich nicht schämen darff, und die endlich in der Welt wohl fortkommen, wenn sie nur nicht von Natur faul, harlequins und unartig sind, wie viele Exempel darthun. Ich gehe ihm,

doch daß darzwischen der erste in T. Poesie seinen Abschied aus der S
als Candid. Lipſ. Acad. nimmt, der andre hingegen ihm prosa germa
Nahmen des gantzen Chors Glück wünschet.

Johann Gottlieb Schmieder, Dresd. und
Johann Gottlob Sicker, von Groß-Ockrylle,

betrachten ferner die Käyſer ex FLAVIA gente (17) nach ihren Tug
den und Laſtern, beyde *poëmate epico*.

Johann Auguſt Wolff, Dresdenſ. und
Carl Samuel Hartmann, Stolpenſ.

reden endlich in unſrer Mutter-Sprache a) von einigen Käyſern, Alt-Teutſ
Geblüts vor Carln dem Groſſen, b) von unterſchiedenen gewaltig
Herren dergleichen Urſprungs, *poteſtate non nomine* ante Carolum Cæſarib

Chriſtian Guſtav Haupt, Dresdenſ.

wünſcht im Epilogo, darzu er ſich Teutſcher Verſe bedienet, Germanien un
Sachſen inſonderheit Friede, vergißt auch der ſchuldigen Danckſagung nich
die *ad coronam operis* gehöret.

Dieſe Schul-Ubung ſoll Freytags, den 5. May um 9. Uhr ihren An
fang nehmen, und bey Vocal- und Inſtrumental-Muſic mit GOtt bis
zum Ende fortgeſetzet werden, worzu ich die Hohen Patronen, Fürnehmen
Gönner und lieben Freunde der Annen-Schule, durch die eingehändigten
Blätter, gehorſamſt, geziemend und freundlich einlade. St. Annen den 4.
May 1741.

(17) Davon ſind Sveronii Worte, gleich im Anfang des Lebens *Veſpaſiani*, bedenck-
lich: *Gens Flavia*, obſcura illa quidem, ac ſine ullis majorum imaginibus, ſed no-
men Reip. nequaquam pœnitenda &c.

Digitized by Google